

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	1
1. Kapitel Ursachen und Voraussetzungen für Jurisdiktionskollisionen	9
A. <i>Kollisionen von Rechtsnormen der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten</i>	<i>9</i>
I. Die unmittelbare Anwendbarkeit gemeinschaftsrechtlicher Normen als Ursache ihrer möglichen Kollision mit dem nationalen Recht	10
II. Die Möglichkeit der Lösung von Normkollisionen	11
1. Das Fehlen einer übergreifenden Kollisionsnorm oder Regel zur Kollisionslösung	11
2. Die Kollisionsregeln in der Gemeinschaftsrechtsordnung und in den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten	13
a) Das Bestehen einer Kollisionsregel im Europäischen Gemeinschaftsrecht	13
b) Das Bestehen einer Kollisionsregel im Verfassungsrecht der Bundesrepublik Deutschland?	14
c) Das Bestehen von Kollisionsregeln im Verfassungsrecht der ausgewählten Mitgliedstaaten?	17
1) Kollisionsregeln in der Verfassung der Republik Frankreich? ..	17
2) Kollisionsregeln in der Verfassung der Republik Italien?	20
3) Kollisionsregeln in der Verfassung des Vereinigten Königreichs?	21
4) Kollisionsregeln in der Verfassung des Königreichs Dänemark?	25
III. Die Lösung der Kollisionslage in der Bundesrepublik Deutschland durch eine Entscheidung des BVerfG	26
1. Das Rechtsschutzziel der Beschwerdeführer im Verfassungs- beschwerdeverfahren nach Art. 93 Abs. 1 Nr. 4 a GG	26
2. Das von den Instanzgerichten mit der Einleitung eines Verfahrens der konkreten Normenkontrolle nach Art. 100 Abs. 1 GG erstrebte Ziel	27
B. <i>Überschneidung der Jurisdiktionsansprüche</i>	<i>29</i>
C. <i>Inanspruchnahme einer Letztentscheidungskompetenz</i>	<i>33</i>

2. Kapitel Die Jurisdiktion des EuGH	35
A. <i>Organschaftliche Stellung, Aufgaben und Kompetenzen</i>	35
B. <i>Die Rechtsprechung des EuGH</i>	37
I. Unmittelbare Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts	37
II. Vorrang des Gemeinschaftsrechts	39
III. Grundrechtsschutz	42
IV. Kompetenzkontrolle	45
V. Inanspruchnahme eines Letztentscheidungsrechts	46
3. Kapitel Die Jurisdiktion mitgliedstaatlicher Verfassungsgerichte ..	49
A. <i>Die Jurisdiktion des BVerfG</i>	49
I. Organschaftliche Stellung, Aufgaben und Kompetenzen	49
II. Die Rechtsprechung des BVerfG	50
1. Die Vor-Maastricht-Rechtsprechung	50
a) Grundrechtsschutz gegen unmittelbar anwendbares Gemeinschaftsrecht	50
1) Keine Verbesserung des Europäischen Rechtsschutzsystems ..	50
2) Reklamierung einer umfänglichen Prüfungskompetenz über die Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts	52
3) Reklamierung einer begrenzten Prüfungskompetenz über die Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts	57
b) Kontrolle der Kompetenzkonformität gemeinschaftlicher Rechtsakte	63
c) Reklamierung einer Prüfungskompetenz bei nicht unmittelbar anwendbarem Gemeinschaftsrecht	63
2. Das Maastricht-Urteil	64
a) Das subjektive Recht aus Art. 38 GG auf Schutz vor der Übertragung von Aufgaben und Befugnissen des Deutschen Bundestages	65
b) Grundrechtsschutz und »Kooperationsverhältnis«	68
c) Demokratische Legitimation und Kontrolle der Kompetenzkonformität gemeinschaftlicher Rechtsakte	75
3. Die Nach-Maastricht-Rechtsprechung	80
a) Der Tabaketikettierung-Beschluß	80
b) Der Alcan-Beschluß	82
1) Grundrechtsschutz bei Vorabentscheidungen des EuGH	83
2) Kontrolle der Kompetenzkonformität des vom EuGH nicht sanktionierten Gemeinschaftsrechts	84
c) Der Bananenmarkt-Beschluß	85
1) Grundrechtsschutz und Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	87
2) Kontrolle der Kompetenzkonformität	90
d) Der Arztzulassung-Beschluß	91
1) Grundrechtsschutz bei Richtlinien und Richtlinien umsetzenden Gesetzen	91

2) Die Pflicht nationaler Gerichte zur Einholung einer Vorabentscheidung und die Verletzung des Prinzips des gesetzlichen Richters	93
e) Der Energiesteuer-Beschluß	94
4. Die konfligierenden Elemente in der Jurisdiktion des BVerfG und des EuGH	95
<i>B. Die Jurisdiktion der ausgewählten anderen Verfassungsgerichte</i>	<i>97</i>
I. Die Jurisdiktion des Conseil constitutionnel	97
1. Organschaftliche Stellung, Aufgaben und Kompetenzen	97
2. Die Rechtsprechung des Conseil constitutionnel	101
a) Prüfung der Vereinbarkeit des Verfassungsrechts mit Europäischem Gemeinschaftsrecht	101
1) Die Vor-Maastricht-Rechtsprechung	102
2) Die drei Maastricht-Entscheidungen aus dem Jahre 1992	103
(a) Die erste Maastricht-Entscheidung	104
(b) Die zweite Maastricht-Entscheidung	106
(c) Die dritte Maastricht-Entscheidung	108
3) Die Entscheidung zum Vertrag von Amsterdam	108
b) Keine Kontrolle des sekundären Gemeinschaftsrechts auf seine Verfassungsmäßigkeit	110
c) Die Verfassungsmäßigkeitskontrolle gemeinschaftsrechtlich veranlaßter nationaler Gesetze	111
1) Die Anpassung des nationalen Rechts an die Vorgaben des primären Gemeinschaftsrechts	111
2) Die Umsetzung gemeinschaftsrechtlicher Richtlinien in nationales Recht	113
3. Die konfligierenden Elemente in der Jurisdiktion des Conseil constitutionnel und des EuGH	115
II. Die Jurisdiktion der Corte costituzionale	116
1. Organschaftliche Stellung, Aufgaben und Kompetenzen	116
2. Die Rechtsprechung der Corte costituzionale	116
a) Die ursprünglich völkerrechtliche Sichtweise des Verhältnisses des Gemeinschaftsrechts zum italienischen Recht	116
b) Die Autonomie der Gemeinschaftsrechtsordnung und der gemeinschaftsrechtliche Rechtsschutz	117
c) Die Gewährleistung der Grundprinzipien der verfassungsmäßigen Ordnung	118
3. Die konfligierenden Elemente in der Jurisdiktion der Corte costituzionale und des EuGH	122
III. Die Jurisdiktion des House of Lords, des Court of Appeal und des High Court of Justice	123
1. Organschaftliche Stellung des House of Lords, des Court of Appeal und des High Court of Justice, ihre Aufgaben und Kompetenzen	123
2. Die Rechtsprechung des House of Lords, des Court of Appeal und des High Court of Justice	124
a) Keine Kontrollkompetenz über die Ausübung der »Royal Prerogative«	124
b) Keine Kontrolle der Parlamentsgesetze	125

3. Die konfligierenden Elemente in der Jurisdiktion britischer Gerichte und des EuGH	127
IV. Die Jurisdiktion des Højesteret	128
1. Organschaftliche Stellung, Aufgaben und Kompetenzen	128
2. Die Rechtsprechung des Højesteret	128
3. Die konfligierenden Elemente in der Jurisdiktion des Højesteret und des EuGH	132
C. Zusammenfassung	134
4. Kapitel Möglichkeiten »offener« Jurisdiktionskonflikte zwischen EuGH und BVerfG	137
A. <i>Konfliktsteigernde Entwicklungen im Gemeinschaftsrecht</i>	137
B. <i>Mögliche Jurisdiktionskonflikte beim Grundrechtsschutz</i>	141
I. Divergenzen zwischen gemeinschaftsrechtlichem und nationalem Grundrechtsschutz	141
1. Divergenzen im Schutzbereich der Grundrechte	142
2. Divergenzen bei der Rechtfertigung von Grundrechtseingriffen	143
3. Das Kohärenzproblem in der Ausgestaltung der Rechtsschutzgarantie	144
II. Die Prüfungsvorbehalte des BVerfG	148
1. Die Vorbehalte in der Vor-Maastricht-Rechtsprechung	148
2. Der in der Maastricht-Entscheidung aufgestellte Vorbehalt	151
3. Die Vorbehalte in der Nach-Maastricht-Rechtsprechung	154
III. Die Möglichkeit zukünftiger Konfliktlagen	157
IV. Keine Konfliktverhinderung durch Schaffung einer verbindlichen Grundrechtscharta	163
C. <i>Mögliche Jurisdiktionskonflikte bei der Kontrolle der Kompetenzkonformität</i>	169
I. Die vom BVerfG reklamierte vorbehaltlose Prüfungskompetenz	169
II. Die Möglichkeit zukünftiger Konfliktlagen	172
III. Keine Konfliktverhinderung durch Schaffung eines Kompetenzkatalogs	174
D. <i>Zwischenergebnis</i>	175
5. Kapitel Lösung des »latenten« Jurisdiktionskonflikts zwischen EuGH und BVerfG	177
A. <i>Die Verpflichtung des BVerfG zur Anerkennung des Letztentscheidungsrechts des EuGH</i>	178
I. Die Anordnung der Letztverbindlichkeit aufgrund eines nationalen Rechtsanwendungsbefehls?	179
II. Die Anordnung der Letztverbindlichkeit durch Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	182
1. Der normative Charakter des Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	182
2. Das BVerfG als Adressat des Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	185

3. Der Inhalt der Verpflichtung des Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	186
4. Die Nichtanerkennung eines Letztentscheidungsrechts als Verstoß gegen Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	189
III. Durchbrechung des Letztentscheidungsrechts des EuGH durch den staatlichen Souveränitätsanspruch?	196
IV. Bestehen eines »Notstandsrechts«?	202
V. Zwischenergebnis	203
B. <i>Modifizierung von Sachentscheidungskompetenzen</i>	205
C. <i>Sachentscheidungskompetenz über unmittelbar anwendbares Gemeinschaftsrecht und nationale Vollzugsakte</i>	208
I. Die Konsequenzen für die Zulässigkeit der Verfassungsbeschwerde nach Art. 93 Abs. 1 Nr. 4 a GG	208
1. Auswirkungen der »Übertragung von Hoheitsrechten« auf die Zuständigkeit des BVerfG	208
a) Folgen für die Zuständigkeit zur Kontrolle des unmittelbar anwendbaren Gemeinschaftsrechts	214
1) Gemeinschaftsrechtsakte als Akte nationaler Staatsgewalt?	215
(a) Unmittelbare Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts kraft eines besonderen Rechtsanwendungsbefehls?	215
(b) Unmittelbare Anwendbarkeit als Folge der Originarität des Gemeinschaftsrechts	220
2) Keine Bindung Europäischer Hoheitsgewalt an das Grundgesetz	227
3) Zwischenergebnis	228
b) Folgen für die Zuständigkeit des BVerfG zur Kontrolle der Anwendung des Gemeinschaftsrechts durch nationale Behörden und Gerichte	229
1) Ausübung nationaler Staatsgewalt?	230
(a) Ausübung nationaler Staatsgewalt durch Setzung von Exekutivakten	230
(b) Ausübung nationaler Staatsgewalt durch Setzung von Judikativakten	232
2) Grundgesetzliche Bindungen der nationalen Staatsgewalt bei der Anwendung des Gemeinschaftsrechts	232
3) Zwischenergebnis	238
2. Der Beschwerdegegenstand	238
a) Unmittelbar anwendbares Gemeinschaftsrecht als zulässiger Beschwerdegegenstand?	239
b) Nationale Vollzugsakte als zulässiger Beschwerdegegenstand	242
3. Die Beschwerdebefugnis	242
4. Die Rechtswegerschöpfung	245
5. Die Subsidiarität der Verfassungsbeschwerde	247
6. Die Verpflichtung des BVerfG zur Einleitung eines Vorabentscheidungsverfahrens nach Art. 234 Abs. 3 EGV, Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	248
7. Das Bestehen einer besonderen Zulässigkeitsvoraussetzung?	253
8. Das allgemeine Rechtsschutzbedürfnis	254

9. Die fehlende Sachentscheidungsbefugnis des BVerfG auch unter Zugrundelegung seines Verständnisses vom Verhältnis des Gemeinschaftsrechts zum nationalen Recht	256
10. Zwischenergebnis	256
II. Die Konsequenzen für die Zulässigkeit der konkreten Normenkontrolle nach Art. 100 Abs. 1 GG	257
1. Die fehlende Zuständigkeit des BVerfG	257
2. Die fehlende Sachentscheidungsbefugnis des BVerfG auch unter Zugrundelegung seines Verständnisses vom Verhältnis des Gemeinschaftsrechts zum nationalen Recht	259
3. Zwischenergebnis	261
III. Die Konsequenzen für die Zulässigkeit der abstrakten Normenkontrolle nach Art. 93 Abs. 1 Nr. 2 GG	261
1. Die fehlende Zuständigkeit des BVerfG	262
2. Die fehlende Sachentscheidungskompetenz des BVerfG auch unter Zugrundelegung seines Verständnisses vom Verhältnis des Gemeinschaftsrechts zum nationalen Recht	263
3. Zwischenergebnis	266
D. <i>Sachentscheidungskompetenz über Richtlinien und durch diese veranlaßte nationale Rechtsakte</i>	267
I. Die Konsequenzen für die Zulässigkeit der Verfassungsbeschwerde nach Art. 93 Abs. 1 Nr. 4 a GG	268
1. Die Zuständigkeit des BVerfG	268
2. Der Beschwerdegegenstand	271
3. Die Beschwerdebefugnis	271
a) Der vom Inhalt der Richtlinie nicht determinierte Bereich	271
b) Der vom Inhalt der Richtlinie determinierte Bereich	272
4. Die Rechtswegerschöpfung und die Subsidiarität der Verfassungsbeschwerde	274
5. Die Verpflichtung des BVerfG zur Einleitung eines Vorabentscheidungsverfahrens nach Art. 234 Abs. 3 EGV, Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	274
6. Das allgemeine Rechtsschutzbedürfnis	275
7. Zwischenergebnis	278
II. Die Konsequenzen für die Zulässigkeit der konkreten Normenkontrolle nach Art. 100 Abs. 1 GG	279
1. Die Zuständigkeit des BVerfG	279
2. Der Prüfungsgegenstand	279
3. Die Überzeugung des vorlegenden Gerichts von der Verfassungswidrigkeit des Gesetzes	279
4. Die Entscheidungserheblichkeit	280
5. Die Verpflichtung des BVerfG zur Einleitung eines Vorabentscheidungsverfahrens nach Art. 234 Abs. 3 EGV, Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	280
6. Das allgemeine Rechtsschutzbedürfnis	281
7. Zwischenergebnis	281

III. Die Konsequenzen für die Zulässigkeit der abstrakten Normenkontrolle nach Art. 93 Abs. 1 Nr. 2 GG	282
1. Die Zuständigkeit des BVerfG und der zulässige Prüfungsgegenstand	282
2. »Meinungsverschiedenheiten oder Zweifel« über die förmliche und sachliche Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht	282
3. Kein Subsidiaritätserfordernis	283
4. Die Verpflichtung des BVerfG zur Einleitung eines Vorabentscheidungsverfahrens nach Art. 234 Abs. 3 EGV, Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	283
5. Das besondere Klarstellungsinteresse	283
6. Zwischenergebnis	284
Zusammenfassung	285
Abkürzungen	291
Literatur	295
Sachregister	335